

Die neue Orgelmusik in populären Stilen verbreitet sich

von Roland Eberlein

Seit ca. 1995 entsteht in Deutschland eine neue Richtung der Orgelmusik, in der verschiedene Stile der populären Musik und des Jazz aufgegriffen werden. In der Orgelwelt wurde von diesem Phänomen zumindest öffentlich lange keine Notiz genommen – beispielsweise veröffentlicht die Zeitschrift "Ars Organi" der "Gesellschaft der Orgelfreunde" bis heute keine Besprechungen solcher Musik, selbst bloße Hinweise auf die Veröffentlichung solcher Musik fehlen in der Rubrik "Neuerscheinungen". Doch vor einigen Jahren stellten erstmals ein paar Organisten eigene Aufnahmen von solchen Orgelstücken auf YouTube ein, was erheblich dazu beitrug, diese Musik bekannt zu machen.

Als ich im Sommer 2010 auf diese YouTube-Aufnahmen erstmals aufmerksam wurde, waren dort nahezu ausschließlich Kompositionen von Michael Schütz aus dessen "20 Pop-Stücken für die Orgel" vertreten. In den vergangenen 2 Jahren sind viele weitere Videos hinzugekommen, insbesondere Einspielungen von Kompositionen aus der Feder von Johannes Matthias Michel, aber auch von einigen anderen Komponisten. Hier ist eine chronologisch nach dem Hochladedatum geordnete Liste der mir bisher bekannt gewordenen Aufnahmen von originären Orgelkompositionen in populären Stilen (Jazz-Improvisationen klammere ich hier aus):

20.08.2008	Thomas Ross: Let's Get Rhythm!	http://www.youtube.com/watch?v=esggNCB8LWw
11.04.2009	Michael Schütz, The Beginning	http://www.youtube.com/watch?v=XDrarpZ0AV4
11.04.2009	Michael Schütz, Keep cool	http://www.youtube.com/watch?v=BjLhp-9h2M
23.05.2009	Michael Schütz, Pop-Prelude 1	http://www.youtube.com/watch?v=M2y_JTIN0x8
22.07.2009	Michael Schütz, Impressions	http://www.youtube.com/watch?v=ed7LmOZPQto
22.07.2009	Michael Schütz, Dance with me	http://www.youtube.com/watch?v=cvyrfTpET6c
01.11.2009	Dietmar Korthals: Welch ein Freund ist unser Jesus	http://www.youtube.com/watch?v=Jo52nV-myaw
17.11.2009	Zsolt Gárdonyi: Mozart Changes	http://www.youtube.com/watch?v=ykn3CCy82E8
19.12.2009	Jürgen Borstelmann: Die Nacht ist vorgedrungen	http://www.youtube.com/watch?v=UU0PvuJrF6w
20.02.2010	Zsolt Gárdonyi: Mozart Changes	http://www.youtube.com/watch?v=DU0PvuJrF6w
07.03.2010	Michael Schütz, Community	http://www.youtube.com/watch?v=zqKrhIMNeYM
16.03.2010	Johannes Matthias Michel: Bossa Nova (Wunderbarer König)	http://www.youtube.com/watch?v=rEJDkoZJmpk
21.03.2010	Johannes Matthias Michel: Afro-Cuban (In dir ist Freude)	http://www.youtube.com/watch?v=a4Y8bsOeS2c
20.05.2010	Johannes Matthias Michel: Petite Suite in Blue: 1. Entrée	http://www.youtube.com/watch?v=ztdf7sRmfs
23.06.2010	Zsolt Gárdonyi: Mozart Changes	http://www.youtube.com/watch?v=cHGWjLjqAmc
21.07.2010	Johannes Matthias Michel: Hilf, Herr meines Lebens	http://www.youtube.com/watch?v=1HVV8NzXrZO
03.08.2010	Zsolt Gárdonyi: Mozart Changes	http://www.youtube.com/watch?v=73Fk7LxTZPc
01.09.2010	Michael Schütz: Swing	http://www.youtube.com/watch?v=zRs1F8ZfxUY
23.01.2011	Johannes Matthias Michel: Jazz Prelude Kommt, sagt es allen weiter	http://www.youtube.com/watch?v=cWYgZRmt5F4
27.04.2011	Michael Schütz: Stay Tuned	http://www.youtube.com/watch?v=ZXRaJOIRI4
19.05.2011	Gregor Simon: Song for Organ	http://www.youtube.com/watch?v=Up1wbQ1WuYw
19.05.2011	Johannes Matthias Michel: Afro-Cuban (In dir ist Freude)	http://www.youtube.com/watch?v=GbFYDwH7kuA
02.06.2011	Johannes Matthias Michel: Récit aus: Petit Suite in Blue	http://www.youtube.com/watch?v=irRQOqcAdWc
03.06.2011	Johannes Matthias Michel: Swing Five (Erhalt uns, Herr)	http://www.youtube.com/watch?v=7aZwkHyAh6c
12.06.2011	Johannes Matthias Michel: Swing Five (Erhalt uns, Herr)	http://www.youtube.com/watch?v=GAubAEQ6kFQ
13.06.2011	Johannes Matthias Michel: Bossa Nova (Wunderbarer König)	http://www.youtube.com/watch?v=K_xrexGpUGg
16.07.2011	Zsolt Gárdonyi: Mozart Changes	http://www.youtube.com/watch?v=i9w85i6x5uU
21.07.2011	Liselotte Kunkel: Jazz Waltz Lass mich dein sein und bleiben	http://www.youtube.com/watch?v=86sKavSwjVQ
29.07.2011	Dietmar Korthals: Wer nur den lieben Gott läßt walten	http://www.youtube.com/watch?v=uOCPELpbfBg
09.09.2011	Johannes Matthias Michel: Toccata jazzica aus: Suite jazzique	http://www.youtube.com/watch?v=IHZyqzFsH-8
12.11.2011	Johannes Matthias Michel: Afro-Cuban (In dir ist Freude)	http://www.youtube.com/watch?v=3Ey4GOKAK0
04.12.2011	Michael Schütz: Dancing with me	http://www.youtube.com/watch?v=MbK_OdE0JBw
01.01.2012	Matthias Nagel: Toccata for Today	http://www.youtube.com/watch?v=sD6qDMFTPoo
20.01.2012	Zsolt Gárdonyi: Be Thou My Vision	http://www.youtube.com/watch?v=r6L0PBhfWEw
22.01.2012	Johannes Matthias Michel: Récit aus: Petit Suite in Blue	http://www.youtube.com/watch?v=lgLCKmvrHM
03.03.2012	Johannes Matthias Michel: Swing Five (Erhalt uns, Herr)	http://www.youtube.com/watch?v=6hcAad7lcfM
06.03.2012	Thomas Riegler: Laetare (Freu dich)	http://www.youtube.com/watch?v=Dfyj2IpHi58
18.04.2012	Dietmar Korthals: Ich singe dir mit Herz und Mund	http://www.youtube.com/watch?v=x3OoZTVODLw
04.07.2012	Johannes Matthias Michel: Melodie	http://www.youtube.com/watch?v=WMYQabfsVLw

27.08.2012	Michael Schütz: The Beginning	http://www.youtube.com/watch?v=U3rVfHMsfO0
27.08.2012	Michael Schütz: Swing	http://www.youtube.com/watch?v=gLD7rHE4V4w
29.08.2012	Matthias Nagel: Strong-Tower-Postlude (Ein feste Burg)	http://www.youtube.com/watch?v=NliOXgxe3xc
12.11.2012	Michael Schütz: Good Morning	http://www.youtube.com/watch?v=lyAULzFaR_o
12.11.2012	Michael Schütz: The Beginning	http://www.youtube.com/watch?v=I99VV73Q1Ns
12.11.2012	Michael Schütz: Impressions	http://www.youtube.com/watch?v=IIEvSoMwPnQ

Die bisher größte Beachtung fand Johannes Matthias Michel mit 15 Aufnahmen, gefolgt von Michael Schütz mit 14 Aufnahmen. Ferner sind vertreten: Zsolt Gárdonyi mit 5 Aufnahmen, Dietmar Korthals mit 3 Aufnahmen, Matthias Nagel mit 2 Aufnahmen, Liselotte Kunkel mit 1 Aufnahme, Jürgen Borstelmann mit 1 Aufnahme, Thomas Ross mit 1 Aufnahme, Thomas Riegler mit 1 Aufnahme, Gregor Simon mit 1 Aufnahme.

Die Komponisten leben zwar durchweg in Deutschland, aber die Einspielungen stammen aus einer Vielzahl von Ländern: Außer Deutschland ist die USA stark vertreten, ferner finden sich Aufnahmen aus den Niederlanden, Finnland und Großbritannien. Die neue Entwicklung ist also nicht auf Deutschland beschränkt, sondern wird international beobachtet und mitgetragen.

Natürlich wurden in den Jahren seit 2008 viel mehr Videos mit klassischer Orgelmusik in YouTube eingestellt als Videos mit neuer Orgelmusik in populären Stilen. Trotzdem hat sich der Anteil der Orgelpop-Videos an der Gesamtzahl der Orgelvideos wahrscheinlich drastisch vergrößert: Nehmen wir einmal an, im Sommer 2009 standen 1.000 Orgelvideos auf YouTube, davon 6 Videos mit Orgel-Pop, was 6 Promille entspräche. Selbst wenn bis Sommer 2012 1.000 weitere Orgelvideos auf YouTube eingestellt worden sein sollten (was mir eher zu hoch gegriffen scheint), würden die 42 Videos der obigen Liste einen Anteil von 2,1 Prozent darstellen. Damit der Anteil konstant bei 6 Promille bleibt, hätte sich die Gesamtzahl der Orgelvideos von 2009 bis 2012 versiebenfachen müssen, was völlig ausgeschlossen sein dürfte. Der Orgelpop gewinnt also auf YouTube zweifellos an Boden gegenüber der klassischen Orgelmusik.

Nachtrag

Auf YouTube finden sich neuerdings auch zahlreiche Einspielungen von pop-, jazz- und volksmusikinspierten Orgelkompositionen des Norwegers Mons Leidvin Takle. Die Einspielungen stammen größtenteils von ihm selbst, doch werden seine Kompositionen auch von anderen Organisten in und außerhalb Norwegens rezipiert, wie eine norwegische, eine italienische und mehrere deutsche Einspielungen zeigen. Hier eine Auswahl von Stücken mit deutlichen Pop- und Jazz-Bezügen:

26.06.2011	Mons Leidvin Takle, Kven kan seia ut den gleda	http://www.youtube.com/watch?v=b0SDa7_aFNO
03.05.2012	Mons Leidvin Takle, The Heart of Peace	http://www.youtube.com/watch?v=QaLjw7i2ZYs
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, Sarajevo	http://www.youtube.com/watch?v=q9eI8qEJSyE
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, Do not let your life be a time of waiting	http://www.youtube.com/watch?v=0TX2veTlrj0
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, Hymn to freedom	http://www.youtube.com/watch?v=fx4TsNj5RLQ
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, Blues toccata	http://www.youtube.com/watch?v=q_rd6xyeYTw
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, Kven kan seia ut den glede	http://www.youtube.com/watch?v=jN3GuHYnAqQ
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, The place of my childhood	http://www.youtube.com/watch?v=JfU_rvuKH08
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, To live is to look	http://www.youtube.com/watch?v=cbXJAg4hqj8
26.07.2012	Mons Leidvin Takle, Swing low	http://www.youtube.com/watch?v=8uG0x6wuydE
20.08.2012	Mons Leidvin Takle, The Heart of Peace	http://www.youtube.com/watch?v=oY5zkmSP0U

Viele konservativ eingestellte Organisten wollen mit dieser neuen Orgelmusik nichts zu tun haben. Wie die heftigen Diskussionen der letzten Wochen (September 2012) in den deutschsprachigen Orgelforen zeigen, empört sie diese Orgelmusik, sie erscheint ihnen als Verrat an der klassischen Orgelmusik. Manchen macht

diese Entwicklung regelrecht Angst. Sie befürchten, das Bekanntwerden dieser Entwicklung könnte weitere Kollegen dazu verleiten, ebenfalls solche Musik zu spielen, in der Hoffnung, so die junge Generation für die Orgelmusik begeistern zu können – was aber nicht gelingen werde. Man dürfe den jungen Leuten keinen seichten Unfug vorsetzen, denn das würden diese als Anbiederung durchschauen. Vielmehr müsse man bei der anspruchsvollen klassischen Orgelmusik bleiben, nur diese habe die Kraft, die Menschen für die Orgel und die Kirche zu gewinnen, auch wenn ihr dies möglicherweise erst gelinge, wenn die Menschen im fortgeschrittenen Alter sind. Daher dürfe man von der traditionellen Orgelmusik keinesfalls abweichen. Stattdessen müsse man die Jugend an die klassische Orgelmusik heranzuführen.

Natürlich stellt sich da die Frage, wie die Organisten eine Heranführung an die klassische Musik im allgemeinen und die klassische Orgel- und Kirchenmusik im besonderen leisten können, die zuvor weder den Eltern, noch den Musiklehrern in den Schulen, noch den Instrumentallehrern gelungen ist. Ich weiß aus eigener Erfahrung sehr genau, wovon ich spreche. Meine beiden Jungens (derzeit 14 und 16 Jahre) wurden von frühester Kindheit an herangeführt, sie waren schon als Kleinkinder in klassischen Konzerten, haben Instrumente (darunter auch Orgel) spielen gelernt, in Chören gesungen, in Orchester gespielt. Mehr Heranführung war realistischweise nicht möglich – aber für klassische Konzerte interessieren sie sich nicht, schon gar nicht für Kirchenkonzerte. Sie spielen selbst klassische Musik, weil das von ihnen verlangt wird – aber sie hören und lieben die Populärmusik unserer Zeit. Der Ältere spielt Orgelwerke von Bach – aber sehr viel interessanter findet er die neue Orgelmusik in populären Stilen. Und bei den Gottesdiensten, die er bisher gespielt hat, hat er diese Erfahrung gemacht: Spielt er anspruchsvolle klassische Orgelmusik zum Eingang oder Ausgang, erhält er in der Regel keine anerkennende Reaktion von den Besuchern. Aber spielt er neue Orgelmusik in populären Stilen, trägt ihm das mit hoher Wahrscheinlichkeit hinterher ein dickes Lob von einem oder mehreren Zuhörern ein. Da ist es nicht schwer zu erraten, was er in Zukunft lieber spielen wird ...

Nein, auch mit der besten Heranführung an die klassische Musik ist der größte Teil der Jugend nicht abzubringen von der Vorliebe für die Populärmusik. Als Vater gelingt es mir, mich in sie einzufühlen und zu erkennen, was der Grund ist: Die Jugendlichen spüren, daß die klassische Musik nicht der Ausdruck ihrer Zeit, ihres Lebensgefühles, ihrer Empfindungen ist, sondern der Ausdruck einer früheren Zeit und sich daher überlebt hat. Natürlich kann es durchaus mal schön sein, in die Empfindungswelt einer früheren Zeit zu schlüpfen wie in ein Karnevalskostüm. Aber auf die Dauer möchte man ja nicht in einer Verkleidung leben. Und so sucht und entwickelt die Jugend den zu ihr passenden musikalischen Ausdruck. Und damit hat sie ja auch völlig recht – so war es zu allen Zeiten, und auch in der Kirchenmusik hat man bis gegen 1900 weit überwiegend zeitgenössische Musik gespielt. Die heutige Dominanz der historischen Musik in der Kirchen- und Konzertmusik ist eine einmalige historische Ausnahme: Sie wurde verursacht durch den gesellschaftlichen Zusammenbruch am Ende des 1. Weltkrieges, der in der Musik eine Abkehr von der romantischen Musik und ihrer subjektiven Ästhetik und eine Rückbesinnung auf die "objektive" Polyphonie von Bach und seinen Vorgängern verursachte. Die gleichzeitige Abkehr der zeitgenössischen neuen Musik von der Tonalität veranlaßte immer größere Teile des Konzertpublikums und der Musiker, sich der historischen Musik zuzuwenden.

Doch heute ist diese Anomalie in der Musikgeschichte an ihr Ende gekommen, eine neue Situation hat sich ergeben: Die Populärmusik verdrängt als neue zeitgenössische Musik sowohl die klassische Musik als auch die Musik der Avantgarde. Immer weniger Jugendliche sind bereit, sich in das Ausdruckskorsett von 1700 zwängen zu lassen, wenn gleichzeitig in der Populärmusik ein passender Ausdruck ihres Lebensgefühls angeboten wird. Sie greifen diese Musik auf, entwickeln sie weiter und machen daraus ihr eigenes Ding – auch in der Orgelmusik. Wohin das führen wird, wird die Zukunft weisen – lassen wir uns überraschen.

Über diese Entwicklung zu jammern lohnt sich nicht, denn verhindern können wir sie nicht. Und langfristig gesehen kann die Orgelwelt durch diese Entwicklung nur gewinnen, nichts verlieren was nicht ohnehin schon verloren ist. Denn durch die Überalterung des Orgelpublikums und den immer spärlicheren Nachwuchs wäre die Orgelwelt in Deutschland bei striktem "weiter so!" in spätestens 30 Jahren am Ende: Das bis-

herige Orgelpublikum stirbt allmählich weg, die Jugend rückt nicht nach, sondern sucht sich andere Musikformen. Das führt nicht nur dazu, daß Orgelkonzertreihen eingestellt werden müssen, sondern auch dazu, daß immer weniger Jugendliche die Orgel spielen lernen. Folglich werden zukünftig immer mehr Organistenstellen nicht mehr besetzt werden können. Wenn die zugehörigen Orgeln ohnehin nicht mehr bespielt werden, dann stellen die Gemeinden selbstverständlich die Pflege ihrer Instrumente ein, so daß diese allmählich verfallen und unspielbar werden. Dieser Prozeß ist schon heute in manchen ländlichen Regionen zu beobachten, wird aber in einigen Jahrzehnten auch die Stadtkirchen erreichen. An seinem Ende steht ein ähnlich erschreckender Zustand der Orgelwelt wie in Tschechien oder Slowakien um 1990.

Es gibt nur eine Möglichkeit, diese Entwicklung zu stoppen: Mehr Jugendliche müssen Interesse an der Orgel gewinnen. Vielleicht kann die neue Orgelmusik in populären Stilen dazu beitragen. Warten wir es ab.

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Blog.html>